

von Beust vom Kaiser erlangten Grafendiplom, d. d. 4. Jan. 1777 wird dieser Thatsache, sowie der Abstammung des Geschlechts aus der Mark Brandenburg gedacht.

Der Vater Joachims war Achim von Beust, der das Rittergut Möckern bei Leipzig besaß und mit Elisabeth von Randow vermählt war. Joachim ward am Ofterabend den 19. April 1522 geboren. Er hatte noch vier Brüder und drei Schwestern, die er alle überlebte. Der ältere Bruder Heinrich theilte in der Schlacht bei Sievershausen das Schicksal seines Kriegsherrn, des Kurfürsten Moriz, er ward schwer verwundet und starb bald darauf zu Braunschweig. Melchior war schönburgischer Hauptmann zu Glaucha, ging später nach Bremen und starb in Mollen. Caspar diente mehreren Fürsten, erhielt die Hauptmannschaft zu Grüningen im St. Halberstadt und starb in Wollhausen. Balthasar lebte als Privatmann in Burg im Erzstift Magdeburg, wo er begraben liegt. Die 3 Schwestern, Kunigunde, Anna und Amalie blieben unvermählt, die letzten beiden lebten in dem Benedictiner Kloster Nrendsee in der Altmark, blieben auch daselbst nachdem die Reformation dort eingeführt worden; da liegen sie auch begraben.<sup>1</sup>

Mit einer tüchtigen classischen Vorbildung ausgerüstet, bezog Joachim von Beust im Jahre 1539 die Universität zu Leipzig. Es war damals üblich, daß die Studirenden Wohnung und Kost in dem Hause einer der Professoren nahmen,

<sup>1</sup> Pet. Willichii concio in funere Joachim a Beust Lips. 1597 p. 46 flg. Der Verfasser dieser Schrift war Pfarrer zu Planitz und schöpfte aus den eigenen Mittheilungen Beusts. Wir werden auf diese Quelle noch öfter zurückzukommen haben. Ein Exemplar der Schrift, vielleicht das einzige das sich erhalten hat, befindet sich im Besitz der Frau Baronin v. Welck, geb. v. Beust, und ist dem Verfasser mit sehr dankenswerther Bereitwilligkeit zur Benutzung mitgetheilt worden. — Willich haben benutzt M. Balth. Crusius: in beatum obitum nobilis etc. D. Joachim a Beust etc. parentatio habita in ludo literar. Nivimontii. Islebiae 1598. — Freher, theat. viror. eruditione clarorum II. p. 941 flg. — König, geneal. Adelshistorie II. S. 133.